

Mein Auslandssemester in Cluj-Napoca

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Da ich mein Masterstudium im Sommersemester begonnen habe, gelten andere Bewerbungsfristen. Ich musste mich bereits zu Beginn meines ersten Semesters im Zeitraum von April bis Ende Juni bewerben. Zuerst erkundigte ich mich also darüber, welche Austauschmöglichkeiten für mein Fachgebiet und Studienniveau bestehen und in Frage kommen. In meine engere Wahl fiel dann Cluj-Napoca (Rumänien) und Bratislava (Slowakei). Die Kursbelegung passt an beiden Universitäten am besten und mich haben beide Länder ganz besonders gereizt. Im Online-Portal für outgoing-Studierende lud ich hierfür alle notwendigen Unterlagen hoch. Ende Juli erhielt ich dann auch schon das Angebot an meiner Wunschuniversität in Cluj-Napoca zu studieren. Dann hieß es auch hier wieder alle notwendigen Unterlagen einzuholen und zeitnah einzureichen.

Unterkunft

Von Köln und Dortmund nach Cluj-Napoca gab es nur sehr späte Flugverbindungen. Deshalb habe ich mich dazu entschieden in Cluj zuerst eine Nacht im Hostel zu übernachten. Am nächsten Tag konnte ich dann mein Zimmer im Wohnheim Hasdeu A1 beziehen, in dem alle Erasmusstudenten der UBB untergebracht werden. Das Zimmer teilt man sich mit einer anderen Person des gleichen Geschlechts. Hierbei wird versucht, dass die Zimmerbewohner aus dem gleichen Land herkommen. Was für mich für das Studentenwohnheim gesprochen hat, war, dass die Miete monatlich umgerechnet nur ca. 36 € beträgt. Zum Vergleich: ein WG-Zimmer kostet hier ca. 200-300 €. Die Miete muss jeden Monat bar bezahlt werden. Außerdem hat man die Möglichkeit jeden Mittwoch seine Bettwäsche zu wechseln und seine Wäsche kann man für 7 lei waschen lassen. (Tipp: Hände weg vom Trockner) Der Vorteil am Studentenwohnheim ist, dass man in den vier Monaten viele Erasmus-Studenten aus vielen verschiedenen Ländern kennenlernt und dadurch schnell neue Freundschaften schließt. Außerdem ist

die Innenstadt gut zu Fuß erreichbar. Ansonsten gibt es auch eine Bushaltestelle in der Nähe. Der größte Nachteil für mich war, dass man leider keinen richtigen Rückzugsort im Zimmer hat. Außerdem ist zwischen 23 und 6 Uhr „Nachtruhe“. Die Gemeinschaftsküchen werden abgeschlossen und (eigentlich) darf man in dieser Zeit nicht mehr in andere Zimmer gehen. Ein Security-Guide überprüft jeden Abend, ob dies eingehalten wird.

Studium an der Gasthochschule

Das erste was ich in Cluj-Napoca von anderen Erasmusstudenten gesagt bekommen habe war: nach Rumänien muss man viel Geduld mitbringen und lernen das Leben leicht zu nehmen. Dies hat sich in kurzer Zeit bestätigt. Der Stundenplan wird nur wenige Tage vor Semesterbeginn auf den Fakultätsseiten hochgeladen. In Siegen studiere ich Entrepreneurship and SME Management, deshalb habe ich Masterkurse an der FSEGA belegt. All meine Kurse fanden ab 17:20 Uhr statt, da die Masterstudenten bereits arbeiten. Um die Suche nach dem Stundenplan zu erleichtern, empfehle ich bei Google die Stichworte: „FSEGA orar“ einzugeben. Orar heißt in Rumänien Stundenplan. Hier findet man eine Übersicht dazu, welche Kurse aus dem ersten und zweiten Masterjahr im Semester angeboten werden. Der Stundenplan hat für mich anfangs wenig Sinn ergeben, bis ich erfahren habe, dass der deutschsprachige Studiengang viele Blockveranstaltungen hat. Eventuell muss das Learning Agreement angepasst werden. Dies war bei mir zumindest der Fall. Auch im Sekretariat der FSEGA muss man alle nötigen Unterlagen einreichen, um dann schließlich die Student ID und die Transportation Card zu erhalten. Mit der sog. Transportation Card kann man in ganz Rumänien kostenlos Bahn fahren. Ich habe mir zusätzlich jeden Monat an der Busstation ein Monatsticket für das Busfahren gekauft, weil der Weg vom Wohnheim zur FSEGA zu weit zum Laufen ist.

Alltag und Freizeit

In Cluj-Napoca gibt es viele Ausgehmöglichkeiten. Es lohnt sich allemal in die zahlreichen Bars und Cafés zu gehen. Das Joben Bistro, Enigma, Yolka und Old Shepherd sind einige von vielen, die mehr als einen Besuch wert sind. Es empfiehlt sich die sog. Stud-Card anzuschaffen. Hierzu erhält man ein Gutscheinheft und kann die Gutscheine an zahlreichen Orten einlösen (Aktionen wie z. B. 1 bezahlen, 2 erhalten). Es gibt natürlich auch zahlreiche Clubs und die Erasmusstudenten haben so etwas wie einen „Stundenplan mit Anwesenheitspflicht“ an welchen Tagen es in welche Clubs geht. Montags und donnerstags ist bspw. das Caro äußerst beliebt. In der Piezisa (der „Barstraße“ in der Nähe des Wohnheims) kann man den Abend ansonsten auch gemütlich in einer Bar ausklingen lassen, wenn man nicht unbedingt in die Stadt laufen möchte. Auch das ESN-Team hat einige Veranstaltungen organisiert. Ich kann empfehlen vieles aus den Intro-Days mitzunehmen.

Während meines Auslandssemesters habe ich versucht auch viel zu reisen. So ging mein erster Trip nach Iasi, der von den ESN-Koordinatoren organisiert wurde. Es lohnt sich auch mit dem Nachtzug nach Bukarest zu fahren. Dank der Transportation Card ist es kostenlos. Falls man ein Bett in einer Kabine dazu buchen will, zahlt man noch etwas dazu. Salina Turda und Cheile Turzii sind von Cluj sehr schnell zu erreichen und tolle Tagestrips. Von Rumänien aus kann man auch sehr gut in andere Länder verreisen. Mein Tipp ist es nach Israel zu reisen. Von kaum einem anderen Ort auf der Welt kommt man günstiger dorthin als von Rumänien. Für beide Flüge habe ich nur jeweils 17 € bezahlt. Ich bin mit vier anderen Erasmusstudenten dort hingereist und immer noch fasziniert von dem Land und dem was wir dort erleben durften. Auch Budapest ist mit dem FlixBus oder dem Zug gut zu erreichen.

Der Alltag in Cluj und meine Reisen haben meine Zeit unvergesslich gemacht.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Mein Auslandssemester in Cluj-Napoca war unglaublich und ich werde die Zeit sehr vermissen. Ich habe in so kurzer Zeit viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennenlernen dürfen. Cluj hat zahlreiche leckere Restaurants, liebevoll eingerichtete Cafés und ausgefallene Bars. In den ersten Tagen/Wochen lernt man, dass es ein wenig bürokratischer als in Deutschland zugeht. Deshalb sollte man vorab in Deutschland ca. 5-6 Passbilder einpacken. Aber auch das ist nach 1-2 Wochen erledigt.